

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 50

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Briefe an den Nebi

Dank an Hans Weigel

Lieber Nebi
 Von Kindsbeinen an habe ich Dich gekannt. Ich bin sozusagen mit Dir aufgewachsen. Immer wieder habe ich mich gefreut. Vieles an Dir habe ich sehr gerne.

Heute möchte ich Dir zu Hans Weigels «Kritische Liebeserklärung an Wien» gratulieren. Ich finde sie schlicht grossartig. Lass ihn dies wissen.

Mit herzlichen Grüßen, insbesondere auch an Horst und an den Narrenkarren

Walter Linsi, Zürich

Maulkorbpolitik

Genüsslich stellten die Freisinnigen die Maulkorbverfassung am Zürcher Regierungsrat Arthur Bachmann, verübt durch sozialdemokratisches Parteiverdikt, an den Pranger. Für die eigenen Grossrätinnen im Thurgau und Bernbiet genügt ein Maulkorb allein nicht: sie werden alsogleich abgehalftert, wenn sie es wagen, eine eigene, von der Partei nicht abgesegnete Meinung zu vertreten. Ich schäme mich nicht, mich als Freisinniger zu schämen und für die nächsten Wahlen gewisse Konsequenzen ins Auge zu fassen.

Dr. Hans Kuhn, Malters

Unfähige Schweizer Medien

Telespalter: «Kitzel-Therapie für Leutschenbach-Kader?» (Nebi Nr. 47)

Ich habe es geschätzt, dass über das Thema Aufheiterung, wie es vom Schweizer Fernsehen verstanden wird, geschrieben wird. Allerdings habe ich das Gefühl, dass diesmal der Telespalter mit viel Worten versucht, etwas verständlich zu machen. Weniger Worte und dafür eine deutlichere Sprache wäre besser gewesen.

Was mich an diesen «humorvollen Abenden», welche ich allerdings meinerseits nicht genossen habe, gestört hat, ist, dass z.B. die Sendung mit Hohler meist erst gegen Mitternacht ausgestrahlt wurde.

Dies ist auch bei Sportsendungen öfters der Fall, dass zu sehr später Stunde noch ein Fussballmatch dem Publikum gezeigt wird. Das Resultat des Matches wird aber nicht verraten, damit die Spannung nicht verlorengeht!

Derjenige, welcher am

Morgen früh dann zur Arbeit gehen muss (und nicht liegenbleiben kann wie der Präsentator vom Spätdienst), soll eben warten können.

Es bleibt alles, wie es ist, unsere Schweizer Medien sind nicht fähig, die Gedanken der Hörer und Seher zu erraten. Dafür werden wir ab 1983 zusätzlich zur Kasse gebeten, dank unserem lieben Herrn Schürmann.

Heinrich Häberli, Herisau

Wo mein Verständnis aufhört ...

Hans H. Schnetzler: «Ich bin halt (k)ein rechter Linker», Nebi Nr. 48

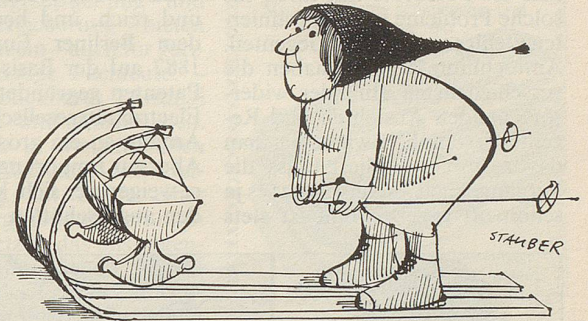
Lieber Nebi

Ich finde diesen Artikel überflüssig, ja geradezu zumutend für eine solch gute Publikation, wie der Nebi es für mich ist. Genau der Grundgedanke der Toleranz gegenüber jeder Minorität wird hier total vergessen. Dass jüngere Leute eher Popmusik hören als ältere, dass der Geschmack (zum guten Glück) unterschiedlich ist und so auch verschiedenste Arten von z.B. Musik bestehen können, ist ein sehr positiver Teil unseres Da-

seins. Aber man muss auch tolerieren, dass Musik, die man nicht liebt, unter Umständen anderen sehr viel an Lebensqualität vermitteln kann. Dass junge Menschen quasi ihr Geld für solche Musik «hinauswerfen» und sich dabei von teilweise Gleichaltrigen ausnützen lassen, ist logisch und in den meisten anderen Lebensbereichen in anderer Form genauso gültig.

Wo mein Verständnis aufhört, ist der Punkt, an dem man sich über diese Zustände auf Kosten einer Gruppe (hier der Jugend) darüber selbstgefällig mokiert. Wenn ich als nicht mehr so junger Leser sehe, wie man provozierend die jungen Menschen noch mehr in das Gefühl einer Abkapselung führen will, anstatt konstruktiv mitzuarbeiten, dass sie in ihrer Kreativität gefördert werden, so schaff mir meiner Meinung nach nur noch mehr ein ungesund Gefühl.

Wenn sich die allmächtige Migros für eine Schweizer Tournee einer Popgruppe aufrafft, so geschieht dies auch aus der Situation heraus, dass z.B. in der Welt-



stadt Zürich einer Minderheit der grösste Kulturbatzen zukommt (Opernhaus).

Es geht mir nicht darum, diese Unterstützung zu beurteilen, aber es ist sicher so, dass andere «Kulturen», welche einem grösseren Kreis zugänglich sind, eher berücksichtigt werden sollten oder zumindest nicht einfach als auf sogenanntem tiefem

Niveau stehend als kulturell unnütz abgelehnt werden dürfen. Wenn HS unsere kurzlebige Zeit nicht interpretieren kann mit echtem Humor, so sollte das nächste Mal gescheiter eine grössere Zeichnung von Kevin Woodcock gedruckt werden, welche auch von der Qualität her zum Nebi passt.

P. Bossert, Oberhasli

Wengen

1300 - 3450 m

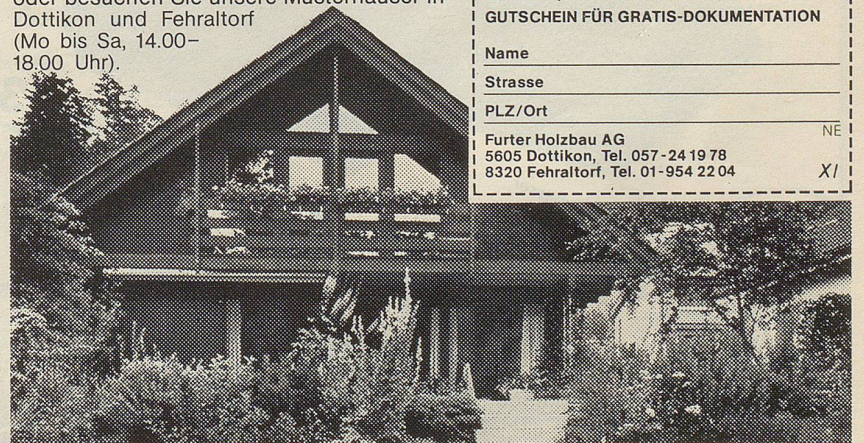
Im Zentrum des Ski-Karussells der Jungfrau-Region

Auskunft, Prospekte:
 Verkehrsbüro Wengen, 3823 Wengen
 Tel. 036 - 55 14 14



Das Furter-Fachwerkhaus liegt gut. In der Landschaft und im Preis: 297.-/m³

Das Furter-Fachwerkhaus überzeugt durch hohe Bauqualität, perfekte Verarbeitung bis ins Detail und nicht zuletzt durch seinen überraschend günstigen Preis. Verlangen Sie gratis die ausführliche Dokumentation über die Furter-Fachwerkhäuser oder besuchen Sie unsere Musterhäuser in Dottikon und Fehrltorf (Mo bis Sa, 14.00-18.00 Uhr).



GUTSCHEIN FÜR GRATIS-DOKUMENTATION	
Name	_____
Strasse	_____
PLZ/Ort	_____
Furter Holzbau AG 5605 Dottikon, Tel. 057-24 19 78 8320 Fehrltorf, Tel. 01-954 22 04	
	NE X/